

## 16 Pflegehelfer erhalten Zertifikat

**Ob-/Nidwalden** 15 Frauen und ein Mann aus der Region haben den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK erfolgreich abgeschlossen. Sie durften vergangene Woche ihr Zertifikat entgegennehmen. Der Lehrgang hat im September 2017 begonnen und umfasste 20 Schultage, verteilt auf ein halbes Jahr sowie ein 15-tägiges Praktikum in einer lokalen Pflegeinstitution. Nach Abschluss ihrer Ausbildung dürfen sich die Absolventen Pflegehelferinnen bzw. -helfer SRK nennen und ihr Wissen im Praxisalltag umsetzen. Bereits arbeiten 14 der 16 der neu Ausgebildeten in der Pflege, wie es in einer Mitteilung heisst.

«Der Lehrgang bietet eine einzigartige Möglichkeit sich ein Grundwissen in pflegerischen und betreuerischen Themen anzueignen und damit in diesem Berufszweig tätig zu werden», erklärt Hedi Wallimann, Leiterin Bildung SRK Kantonalverband Unterwalden.

**Die erfolgreichen Absolventen:** Saron Abraham, Ennetmoos; Gabriela Alic, Sarnen; Sibylle Barmettler, Ennetmoos; Karin Burch, Kerns; Aferdita Kajtazi, Buochs; Andrea Käslin-Casserini, Stans; Mariola Lüthi, Ennetmoos; Denise Maria Mathis, Engelberg; Marie-Theres Ming, Oberdorf; Bruno Näpflin, Buochs; Ramona Odermatt, Ennetbürgen; Jeannine Pollinger, Dallenwil; Petra-Christine Schmitter, Ennetbürgen; Dawa Choden Sharling, Sarnen; Ruth von Ah, Sachseln; Monika Zumstein, Giswil. (pd/ml)

# Neubau hat sich bewährt

**Sarnen** Einen Freudentag erlebten Schüler, Lehrer und Gäste am Samstag in der Grunddacherschule. Gemeinsam feierten sie den Neubau, der die Oberstufe an der Privatschule ermöglicht.

**Marion Wannemacher**  
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

Der kleine Hof vor der Grunddacherschule füllt sich zusehends mit Gästen. Auf dem überdachten Gang zwischen dem neuen Schulteil und dem Anbau sitzen Schüler und warten auf ihren Auftritt als Chor. «Our House» von Madness singen sie und fallen unversehens in Mundart: Üses Huis, grad da änä a de Schtrass.» Dazu blasen ihre Schulkollegen Seifenblasen in die Luft. Schulclown Beppo alias Sebastien Lambelet, Lehrer Basisstufe, schneidet mit zwei als Damen verkleideten Schülerinnen die rote Schleife durch.

«Unser Schulhaus ist fertig», sagte Schulleiter Victor Steiner an der Eröffnungsfeier am vergangenen Samstag. Ein Prozess sei zu Ende, der sie alle über mehrere Jahre begleitet habe und zeitweise intensiv gewesen sei. «Der Neubau hat seine Bewährungsprobe bestanden.» Nach vier Wochen Schulbetrieb haben wir sämtliche Räumlichkeiten getestet und genutzt und sind sehr zufrieden damit.»

**«Wir bieten nun die ganze obligatorische Schulzeit an»**

Mit dem Neubau konnte die Grunddacherschule eine Oberstufe einrichten. Bislang konnten die



Schulclown Beppo alias Sebastien Lambelet, Lehrer Basisstufe, zerschneidet mit zwei verkleideten Schülerinnen das rote Band.  
Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 15. September 2018)

Schüler die Privatschule nur bis zur 6. Klasse besuchen und mussten dann zu anderen Schulen wechseln. «Wir bieten nun also die gesamte obligatorische Schulzeit an», freut sich Steiner. Seit August besuchen neun Schüler die neu eingerichtete Oberstufe, für die ein neuer Lehrer angestellt wurde. Insgesamt verzeichnet die Grunddacherschule 46 Schüler. Mit der aktuellen Schülerzahl zeigt sich Victor Steiner zufrieden. Er rechnet fürs

kommende Schuljahr mit weiterem Zuwachs. 18 bis 20 Schüler könne man pro Stufe aufnehmen, insgesamt bis zu 60 Schüler.

Ein Kränzchen windet Bildungsdirektor Christian Schäli der Grunddacherschule, sie sei «nicht irgendeine Privatschule. Sie ist eine Privatschule mit Niveau». Eine Schweizer Stiftung hatte sie vor Jahren ausgezeichnet. Berührende Worte fand Schäli für das Schulleiterpaar Karin Anderhalden und Victor Stei-

ner, die diese sichtlich gerührt aufnahmen. Vor 20 Jahren hatte die diplomierte Kindergärtnerin den Chnopfchindi in einer Dreizimmerwohnung in der Lindenstrasse gegründet. Aus dieser war dann zunächst der Wechsel in die Basisstufe und später die zusätzliche Mittelstufe und damit die Grunddacherschule geworden. «Mit der konstruktiven Zusammenarbeit zweier sich ergänzender Berufe können Berge versetzt werden und letztlich mit einem

funktionierenden Umfeld und einem starken Team sogar ganze Schulhäuser gebaut werden», so Schäli.

**«Schtärneföifi» weicht Bühne ein**

Für den ästhetisch wie funktional ansprechenden Bau zeichnet das Sarnen Architektur-Team Arthur Abächerli verantwortlich. Gut 1,5 Millionen Franken hat das neue Gebäude gekostet. Fast jeder Raum kann mehrfach genutzt werden. Im Hochparterre befinden sich neben der Küche ein Speisesaal, der gleichzeitig als Arbeitsraum dienen kann. Der obere Stock verfügt über drei Arbeitsräume für die Oberstufe. Bewunderung löste bei den Gästen die sogenannte «Sky-Lounge» aus, die durch verschiebbare Glaswände auf einen grosszügigen Balkon führt. Durch einen überdachten Gang vom Speisesaal fügt sich das neue Gebäude an den Anbau harmonisch an.

Der Rundgang endete im untersten Geschoss, im grossen Saal mit Bühne. Und wie könnte die besser eingeweiht werden als mit der bekannten Kinderband «Schtärneföifi»? Es sei eine Riesenerfreue für sie, als Erste auf dieser Bühne zu stehen, sagten diese nach ihrem ersten Song «Bravo Hugo». «Wir wünschen euch ein lässiges und «rüdig boimigs Fäscht.»»

## Der Jodlerklub Fruttklänge feiert mit 1000 Gästen

**Jubiläum** Der Jodlerklub Fruttklänge feierte am Samstag sein 75-jähriges Bestehen mit einem eindrücklichen Konzert. Er bot Jodelgesang auf höchstem Niveau mit einer Uraufführung.

Der Jodlerklub Fruttklänge feierte am vergangenen Samstag in der Dossenhalle Kerns seinen 75. Geburtstag. Nicht allein, sondern mit verschiedenen Jodlerformationen aus allen fünf Unterverbänden des Eidgenössischen Jodlerverbandes und rund 1000 Konzertbesuchern.

Das Quartett Waschächt mit Kapellmeister Frowin Nef sorgte mit lüpfiger, kugelförmiger Ländlermusik für gute Stimmung. Die Kernser Jodler stehen seit vier Jahren unter der Leitung von Emil Wallimann. Der gebürtige Obwaldner, heute wohnhaft in Ennetbürgen, ist ein echter Glücksfall für die Kernser. Nicht jeder Klub kann auf eine derart hohe Fachkompetenz zählen.

Präsident Walter von Rotz würdigte in sympathischen Worten die Arbeit des Dirigenten: «Lieber Emil, danke für deine Ausdauer und Geduld beim Proben.» Emil Wallimann widmete dem Jodlerklub Fruttklänge zum 75. Geburtstag das Lied «E Rose schänke». Der sinnige Text dazu stammt von Alois Odermatt. Dieser Vortrag ging unter die Haut. «Die Komposition zeugt von grosser Wertschätzung gegenüber unserem Klub», dankte der Präsident in berührenden Worten dem Komponisten.

**«Dr Eidgenössisch» uraufgeführt**

Eröffnet wurde das Konzert mit dem Jodellied «Sängertreu» von Max Lienert, gefolgt von einer Uraufführung, einem Naturjuiz

mit dem Titel «Dr Eidgenössisch» von Emil Wallimann. «Dr Eidgenössisch» habe nichts mit Schwingen zu tun. Diesen Juiz hat Emil Wallimann dem Zentralvorstand des Eidgenössischen Jodlerverbandes (EJV) gewidmet», klärt Präsident Walter von Rotz auf. Emil Wallimann ist nämlich seit einigen Monaten

der höchste Jodelausbildner der Schweiz. «Ich lege Wert auf einen schönen ausgeglichenen Chorklang und dass ohne Kraft und Verkrampfung gesungen wird. Dies zu erreichen und zu erhalten ist eine Lebensaufgabe eines Chorleiters», erklärt der Experte. Die Jodler aus Kerns setzten diese Vorgaben in all

ihren Liedern und Juiz gekonnt um. Es war eine Demonstration von echtem, unverfälschtem Jodelgesang; perfekt die Abstimmung zwischen Chor und den runden, wohligen Jodelstimmen, überaus musikalisch die Interpretation, gut und verständlich die Worte und eine gute Dynamik.

Der Jodlerklub Fruttklänge ist ein gut funktionierender Chor mit einer guten Mischung von Jung und Alt. Das älteste Mitglied, Hans Amrhein ist 79 Jahre alt, das jüngste, Reto Ettlín, ist 23. Beide Sänger loben die gute Kammermusik innerhalb des Klubs. Hans Amrhein singt seit 1948. Seine sängerische Laufbahn star-

tete er als Neunjähriger bei den Kernser Singbuben, die sich damals, in den Gründerjahren, noch Choralbuben nannten. Nach dem Stimmbruch sei er dem Kirchenchor und dem Obwaldner Trachtenchörlí beigetreten. Seit 1971 singt Amrhein im zweiten Bass im Jodlerklub Fruttklänge. Er habe in all den Jahren insgesamt sechs Dirigenten erlebt, wobei ihn der Musikpädagoge Jost Marty in allen Chören als Dirigent begleitete.

**Publikum bedankt sich mit langem Applaus**

Hans Amrhein erinnert sich zurück: «Früher war eine Jodlerprobe etwas lockerer. Heute ist der Klub viel professioneller geführt.» Der Kernser verrät, dass er Ende Jahr aufhören will. «Das lange Stehen an Konzerten bereitet mir grosse Mühe», erklärt Amrhein.

Youngster Reto Ettlín indes lobt die gute Führung innerhalb des Jodlerklubs: «Wir können von der grossen Erfahrung unseres Dirigenten profitieren.» Das Ganze sei gut strukturiert. «Obwohl ich nicht aus einer Jodlerfamilie stamme, fühle ich mich mit Tradition und Brauchtum verbunden.»

Den Konzertbesuchern in der ausverkauften Dossenhalle hat's gefallen: Sie bedankten sich bei den Interpreten mit langanhaltendem Applaus.

**Monika van de Giessen**  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch



Der Jodlerklub Fruttklänge feierte sein Jubiläum mit einem Konzert vor 1000 Zuschauern

Bild: Monika van de Giessen (Kerns, 15. September 2018)